

12. Sitzung des Wohnhofbeirats Hopfgartenstraße

Dienstag, 12.11.2024, 17.00-20.20 Uhr
Vonovia, Pfothenhauerstr. 48/48a



Anwesende Beiratsmitglieder und stellvertretende Beiratsmitglieder:

- Anett Blaschke, Haussprecherin Hopfgartenstraße 4
- Bertil Kalex, Haussprecher Hopfgartenstraße 8
- Jacqueline Kühn, stellv. Haussprecherin Hopfgartenstraße 16
- Hella Lampadius, Haussprecherin Elisenstraße 30
- Dr. Jutta Petzold-Herrmann, Haussprecherin Hopfgartenstraße 16
- Katja Reinhardt, Haussprecherin Elisenstraße 34
- Christina Safrany, stellv. Haussprecherin Elisenstraße 36
- Ilka Sluka, Haussprecherin Pfothenhauerstraße 22
- Juan Antonio Garcia Sotelo, stellv. Haussprecher Pfothenhauerstraße 30 (ab TOP 2)
- Martin Teuchert, Haussprecher Pfothenhauerstraße 30
- Alexander Wuttke, Vertreter der Vonovia SE

Mit Vertreter*innen der Hopfgartenstraße 4, 8, 16, der Elisenstraße 30, 34, 36 und der Pfothenhauerstraße 22, 30 sowie der Vonovia sind zu Sitzungsbeginn **9 von 11 stimmberechtigten Mitgliedern vertreten**. Die Beschlussfähigkeit gemäß § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung ist damit gegeben.

Gäste:

- Udo Dietze, Techniker Vonovia SE
- Christine Beier, Kunterbunter Hortplanet des Kinderschutzbundes, OV Dresden e.V. (TOP 1)
- Kristina Ruppert, Quartiersmanagement Südhöfe
- Elisabeth van Stiphout, Willkommen in Johannstadt e.V.

Moderation und Protokoll:

- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Moderation)
- Lena Jousten, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Protokoll)

Tagesordnung:

Die folgende Tagesordnung wird bestätigt:

- TOP 1 – Müllsammelaktion im Rahmen des Elterntreffs des Horts der 102. Grundschule
- TOP 2 – Verwendung des Wohnhoffonds
- TOP 3 – Öffentlichkeitsarbeit des Wohnhofbeirats
- TOP 4 – Informationen aus dem Wohnhof / Stand der Anliegenumsetzung
- TOP 5 – Fortsetzungsperspektive Wohnhofbeirat 2025+ und Feedback
- TOP 6 – Sonstiges, Termine

Alle Anwesenden sind mit der Veröffentlichung eines Fotos der Sitzung auf der Internetseite einverstanden. Zudem erklären sich alle damit einverstanden, dass auch die anwesenden Gäste Rederecht erhalten, um ihre Anliegen einzubringen.

TOP 1 – Müllsammelaktion des Elterntreffs des Horts der 102. Grundschule (Folie 4)

Christine Beier (Leiterin Kunterbunter Hortplanet des Kinderschutzbundes OV Dresden e.V.) erklärt, dass auch die Kinder der Schule Müll im Wohnhof, auf der Lili-Elbe-Straße und auf dem Schulhof als Problem empfinden. Im Rahmen des Elterntreffs der Schule (Kooperation von Schule, Schulsozialarbeit und Hort) gab es im Sommer bereits eine Müllsammelaktion, die sehr erfolgreich war und deshalb am 27.11. von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr wiederholt werden soll. Frau Beier lädt die Wohnhofbeiratsmitglieder ein, an der Aktion teilzunehmen. Das Sammeln in Kleingruppen bietet auch die Möglichkeit, mit Kindern und Eltern ins Gespräch zu kommen. Zum Aufwärmen gibt es im Anschluss



Punsch an der Schule. Die Materialien (Greiflinge, Handschuhen und Mülltüten) stellt die Schulsozialarbeit. Treffpunkt ist am Eingang der Grundschule an der Pfeifferhansstraße/Lili-Elbe-Straße. Für die Teilnahme an der Veranstaltung wird auch öffentlich geworben unter www.johannstadt.de/events/muellsammelaktion-grundschule-johanna.

In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Themen vertieft:

- **Teilnahme seitens des Wohnhofbeirats:** Frau Blaschke, Frau Lampadius, Frau Petzold-Herrmann, Frau Safrany und Frau Kühn erklären ihre Mitwirkungsbereitschaft.
- **Kooperation mit Kitas und weiteren Akteuren:** Herr Kunert erkundigt sich, ob auch die Kitas im Wohnhof als Kooperationspartner angefragt wurden. Frau Beier erklärt, dass es bei dieser Aktion noch keine Kooperation mit den Kitas gibt. Sie schlägt vor, zukünftige Aktionen früher gemeinsam abzusprechen, um terminliche Dopplungen zu vermeiden, das Angebot zu erweitern und eventuell noch weitere Akteure aus der Johannstadt einbinden zu können.
- **Elterncafés:** Frau Beier erläutert, dass die Elterncafés einmal im Monat stattfinden und ein Begegnungsangebot der Eltern mit und in der Schule sind. Die Veranstaltungen haben meist einen thematischen Schwerpunkt und dienen der Vernetzung. Auch eine Vorstellung des Wohnhofbeirats im Rahmen eines der Cafés sei denkbar.
- **Gefahren und Anreize:** Herr Teuchert fragt, ob es Anreize für die Kinder gibt den Müll zu sammeln und mit dem Sammeln nicht auch Gefahren verbunden seien. Frau Beier berichtet, dass die Kinder das von sich aus gern machen und Freude daran haben. Beim Aktionstag würden die Kinder vorab aufgeklärt, bei welchen Dingen sie vorsichtig sein müssen.

17.24 Uhr: Herr Sotelo kommt zur Sitzung dazu

TOP 2 – Verwendung des Wohnhoffonds

Abrechnungs- und Umsetzungsstand Wohnhoffonds 2024 (Folien 6-8)

Herr Kunert informiert über den Abrechnungs- und Umsetzungsstand der fünf in diesem Jahr geförderten Projekte, von denen drei noch laufen:

Der **Martinsumzug** wurde auf Grund einer fehlenden Genehmigung auf den 18.11. verschoben. Herr Kunert bedankt sich für die Unterstützung von Frau Reinhardt bei der Erstellung eines attraktiven Ankündigungsplakats und hofft, dass auch zum neuen Termin eine breite Unterstützung des Punschausschanks aus dem Wohnhofbeirat möglich ist.

- **Organisation und Anmeldung:** Frau Blaschke äußert hierzu ihre Unzufriedenheit über die Organisation seitens der Kita Tabaluga und bittet im nächsten Jahr um eine frühzeitigere Anmeldung. Frau Safrany weist darauf hin, dass die Begleitung bei fehlenden polizeilichen Kapazitäten auch bei der Freiwilligen Feuerwehr angefragt werden könne. Herr Kunert erläutert, dass die Kita selbst bereits signalisiert habe, dass sie mit der Projektorganisation aufgrund des Ausfalls einer Mitarbeiterin in diesem Jahr überfordert gewesen sei. Vor diesem Hintergrund sei derzeit auch noch unsicher, ob der Umzug im nächsten Jahr überhaupt wieder stattfinden könne.
- **Punschausschank:** Frau Sluka hat organisiert, dass das Aufwärmen des Punschs (40 Liter) am 18.11. in der Kita Sonnenblumenhaus stattfinden kann, zu der sie Zugang hat. Für den Transport stünden 10-Liter-Thermosgefäße zur Verfügung. Herr Kunert erkundigt sich, wer am neuen Termin den Punschausschank unterstützen kann: Herr Teuchert, Frau Sluka, Herr Kalex, Frau Kühn, Frau Petzold-Herrmann und Frau Reinhardt erklären ihre Mitwirkungsbereitschaft.
- **Parallelität mehrerer Martinsumzüge:** Frau Safrany fragt, warum man sich nicht mit dem parallelen Laternenumzug an der Trinitatiskirche zusammengetan habe. Herr Kunert verweist darauf, dass nicht alle Aktivitäten im Vorhinein abgestimmt werden und der Umzug des Johanneskinder-



gartens beispielsweise erst im Rahmen der Terminverschiebung bekannt wurde. Da der Martinsumzug mit jeder weiteren teilnehmenden Kita größer werde und es bereits jetzt Eltern und Kitas gebe, denen der Umzug an der Hopfgartenstraße zu groß sei, finde er es auch nicht schlimm, wenn mit einer gewissen räumlichen Distanz mehrere Martinsumzüge parallel stattfinden.

- **Wiederholung im nächsten Jahr:** Frau Kühn erklärt, sie würde sich für das nächste Jahr wünschen, dass jede Kita irgendetwas beiträgt und nicht nur eine belastet werde. Herr Kunert weist darauf hin, dass in der nächsten Kitaabstimmungsrunde besprochen werde, ob und wie der Martinsumzug im nächsten Jahr wiederholt werden kann.

Die Installation der **Suche-Biete-Wand** an der Kita Hopfgartenstraße 9 ist in Vorbereitung. Die Betreuung wird durch die Kita Sonnenblumenhaus unterstützt.

Auch die **Plakataktion „Unser Zuhause soll sauber bleiben“** an der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ ist angelaufen. In der ersten Beiratssitzung im kommenden Jahr sollen die Plakate der Schüler*innen dem Wohnhofbeirat vorgestellt werden.

Nach der erfolgten geringfügigen **Aufstockung des Wohnhoffonds** durch die Vonovia und den Stadtteilbeirat wurden für die Förderung der fünf Projekte in diesem Jahr **3.123,95 EUR verausgabt**.

TOP 3 – Öffentlichkeitsarbeit des Wohnhofbeirats (Präs. Fr. Reinhardt und Folien 10-12)

Frau Reinhardt stellt die Ergebnisse eines Treffens am 7.10.2024 im QM mit Herrn Teuchert, Herrn Kalex und Herrn Kunert zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit des Wohnhofbeirats vor. Dabei wurden vier Vorschläge erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt:

1. Online-Kontaktformular auf [Johannstadt.de](https://johannstadt.de)

Zur Ergänzung der Briefkästen in den Häusern wurde auf der Internetseite des Wohnhofbeirats ein [Kontaktformular](#) eingerichtet, um eine weitere Kontaktmöglichkeit zu schaffen und mehr Menschen zu erreichen. Die dort eingehenden Anliegen werden von einer Kleingruppe (bislang Martin Teuchert, Bertil Kalex und Katja Reinhardt) bearbeitet und gegebenenfalls an die Hausprecher*innen weitergeleitet bzw. in die Wohnhofbeiratssitzung getragen. Auf Anregung von Herrn Kalex wurden Fragen und Antworten (FAQ) zum Wohnhofbeirat vorangestellt. Zum Entwurf gibt es folgende Anregungen:

- **Sinn eines zusätzlichen Kommunikationskanals:** Frau Safrany und Frau Lampadius äußern Skepsis bzgl. der Nutzung des Onlineformulars und verweisen auf die Erfahrungen mit den in drei Hauseingängen installierten Briefkästen. Frau Kühn verweist darauf, dass noch nicht jeder Hauseingang einen solchen Briefkasten habe. Herr Sotelo ist der Meinung, dass durch das Kontaktformular die digitale Erreichbarkeit gerade für die jüngere Bewohnerschaft verbessert wird. Er empfiehlt eine Verknüpfung mit den „Kummerkästen“ in den Hauseingängen. Herr Kalex verweist auf unterschiedliches Nutzerverhalten und plädiert ebenfalls für mehrgleisige Kommunikationsangebote.
- **Art der Anliegen:** Frau Petzold-Herrmann erkundigt sich, für welche Anliegen das Kontaktformular verwendet werden soll. Herr Kunert erklärt, dass dazu eine [Frage und Antwort in den FAQ](#) formuliert wurde und explizit darauf verwiesen wird, dass das Kontaktformular nicht zur Übermittlung von Anliegen an die Vonovia als Vermieter dient.
- **Formulierung und Gestaltung:** Herr Sotelo regt an, die Fragen und Antworten kürzer, prägnanter (einfache Sprache) und farbiger zu gestalten (Anm. d. Protok.: Der Vorschlag wurde umgesetzt). Zudem sei eine mobile Ansicht wichtig. Herr Kalex erklärt, dass die mobile Ansichtsmöglichkeit gegeben ist und bereits jetzt $\frac{3}{4}$ der Nutzer*innen von johannstadt.de die Website über das Smartphone aufrufen.



2. Nutzung von Social Media

Die zweite Anregung bezieht sich auf die stärkere Nutzung sozialer Medien. Dabei hat Frau Reinhardt insbesondere Instagram und Facebook im Blick. Ziel sei es, die Projekte, die durch den Wohnhofbeirat gefördert werden und die Anliegen, die durch den Wohnhofbeirat in die Umsetzung gebracht wurden, sichtbarer zu machen. Wichtig sei dabei, regelmäßig Informationen zu teilen. Mit dem Programm „MetaBusiness“ könnten Inhalte auf Facebook und Instagram gleichzeitig verwaltet und die Veröffentlichung auch für bestimmte Termine geplant werden. Um eine gewisse Reichweite zu entwickeln, empfiehlt Frau Reinhardt, mit den Schulen und Kitas zusammenzuarbeiten. Sie erklärt sich bereit, die Erstbetreuung zu übernehmen, wohnt jedoch voraussichtlich nur bis Frühjahr 2025 im Wohnhof und müsste die Aufgabe dann an eine andere Person abgeben.

Zum Vorschlag gibt es keine Rückfragen.

3. Aushangtafeln und „Kummerkästen“ in allen Hauseingängen mit Haussprecher*innen

Der dritte Vorschlag ist, in allen Hauseingängen mit Haussprecher*innen eine verschlossene Aushangtafel und einen Briefkasten zu installieren, wie das bislang testweise in der Elisenstraße 30 und 36 sowie in der Pfothenhauerstraße 30 der Fall ist. Die Briefkästen sollen Menschen ohne Internetnutzung eine Möglichkeit zur Übermittlung von Anliegen und Wünschen an die Haussprecher*innen bieten. In den Aushangtafeln können die Social-Media-Beiträge und weitere Informationen der Haussprecher*innen ausgedruckt und ausgehängen werden. Auch hierfür würde Frau Reinhardt Anfang 2025 eine Vorlage erstellen.

Zum Vorschlag gibt es folgende Rückmeldungen:

- **Beschriftung der Briefkästen:** Frau Petzold-Herrmann ist nicht glücklich mit dem Begriff „Kummerkasten“, weil Kummer ein sehr weiter Begriff sei. Frau Reinhardt schlägt vor, das Logo des Wohnhofbeirats als Aufkleber zu drucken und auf den Briefkästen anzubringen. Dazu könnte beispielsweise „Ihre Anliegen und Wünsche an den Wohnhofbeirat“ geschrieben werden.
- **Bereitstellung der Aushangtafeln und Briefkästen:** Herr Wuttke erklärt, dass die Vonovia keine weiteren Tafeln und Briefkästen mehr im Bestand habe. Nachdem drei Hauseingänge bereits ausgestattet sind, holt Herr Dietze Informationen über die Kosten der Neuanschaffung von sieben weiteren Aushangtafeln und Briefkästen ein. Frau Blaschke bittet um Prüfung, ob in manchen Häusern leere Briefkästen vorhanden sind, die für diesen Zweck genutzt werden können.

4. Neugestaltung der Aushänge der Haussprecher*innen

Schließlich präsentiert Frau Reinhardt den weiterentwickelten Entwurf der Aushänge (Folie 12). Dabei hat sie den favorisierten der drei vorgeschlagenen Entwürfe weiterentwickelt und die Anregungen der Haussprecher*innen eingearbeitet. Ob ein Foto abgebildet wird oder nicht, könne individuell entschieden werden.

Zum Vorschlag gibt es folgende Rückmeldungen:

- **Verknüpfung zum Online-Kontaktformular:** Frau Sluka regt an, einen QR Code zum Kontaktformular auf den Haussprecheraushang aufzunehmen. Frau Reinhardt nimmt die Anregung auf.
- **Nutzung der Fotos:** Herr Kunert wirbt dafür, die Aushänge zur Unterstützung einer niedrigschwelligen persönlichen Kontaktaufnahme mit Bildern auszuhängen und erkundigt sich, ob es seitens der anwesenden Haussprecher*innen Einwände gegen die Nutzung der bereits im Internet genutzten Fotos gibt. Dies ist nicht der Fall. Frau Lampadius und Frau Blaschke unterstreichen, dass Bilder aus ihrer Sicht notwendig seien, damit Haussprecher*innen im Haus angesprochen werden können.



- **Aushang:** Sobald die Aushänge mit Fotos und QR-Code fertiggestellt sind, übernimmt die Vonovia den Austausch der vorhandenen Aushänge.
- **Werbung für weitere Haussprecher*innen:** Frau Sluka regt an, auch in jenen Hauseingängen ohne Haussprecher*in Aushänge als Werbung für die Beteiligung am Wohnhofbeirat zu nutzen und „Hier könnte Ihr Name stehen!“ auf diese Aushänge zu drucken.

Weitere Schritte

Geplant ist, in die nächste Beiratssitzung einen Projektantrag zur Förderung des Aufbaus der Öffentlichkeitsarbeit einzureichen. Die Kleingruppe Öffentlichkeitsarbeit ist offen für weitere Mitwirkende.

Frau van Stiphout verlässt die Sitzung.

TOP 4 – Informationen aus dem Wohnhof / Stand der Anliegenumsetzung (Folien 14-19)

Herr Kunert informiert, dass das Quartiersmanagement die Anliegenliste um die in der letzten Sitzung eingebrachten Vorschläge ergänzt und gemeinsam mit der Vonovia den Umsetzungsstatus aktualisiert hat. Insgesamt wurden seit 2022 einschließlich aller Teilaspekte **244 Vorschläge in sieben Themenfeldern** erfasst. Hiervon sind zum aktuellen Stand 141 (58 %) als umgesetzt eingestuft, 29 tragen den Status „in Vorbereitung“, 19 sind „in Prüfung“. 55 Vorschläge wurden als „nicht umsetzbar“ eingestuft oder „zurückgestellt“. Die vollständige Liste aller Anliegen kann auf www.johannstadt.de/gremien/wohnhofbeirat/bewohneranliegen eingesehen werden.

Die Liste liegt allen Beiratsmitgliedern vor. Rot markiert sind jeweils die seit der letzten Sitzung vorgenommenen textlichen Änderungen. Herr Wuttke und Herr Kunert stellen den aktuellen Umsetzungsstand jener Anliegen vor, die aktuell noch offen sind oder zu denen es Veränderungen gegeben hat. Anschließend werden Rückfragen oder Ergänzungen der Haussprecher*innen besprochen.

a) Themenfeld „Ruhe“

A2.4 Freiräume für Kinder und Jugendliche: Herr Kunert informiert, dass die geplante Öffnung des Außengeländes der 102. Grundschule Johanna an Wochenenden für die Anwohnerschaft laut Auskunft der Schulleitung durch die Stadt zurückgestellt wurde, weil erforderliche Voraussetzungen wie ein neues Zaunfeld mit Tür und Zeitschaltuhr, das Aufstellen von Müllbehältern und die Beauftragung des Sicherheitsdiensts in der aktuellen Haushaltssituation nicht finanzierbar sind.

b) Sicherheit

B3.4 Ösen Festanschießen Fahrräder: Nachdem in der letzten Sitzung seitens der Vonovia festgestellt wurde, dass die in Elisenstr. 36 teilweise angebrachten Stangen nicht genutzt werden, hatte Herr Wuttke bei Kosten von 500 EUR x 25 Keller die Frage des Kosten-Nutzen-Verhältnisses aufgeworfen. Herr Brunner hatte vorgeschlagen, ein Hinweisschild anzubringen mit der Bitte, die Fahrräder fest anzuschließen, bevor die Entscheidung über Ausweitung oder Einstellung getroffen wird.

- Frau Safrany berichtet, dass das Schild bislang noch nicht angebracht sei und spricht Herrn Brunner darauf nochmal an. Die Entscheidung wird auf die nächste Sitzung vertagt.

B4 Beleuchtung des Wohnhofs und seiner unmittelbaren Umgebung:

- Frau Safrany berichtet, dass der Kellereingang Elisenstraße 36 zur Pfothenhauerstraße schlecht beleuchtet ist. Die Vonovia nimmt das Anliegen zur Prüfung mit und verweist auf Anliegen B4.3 der testweisen Erprobung der favorisierten Beleuchtung im Wohnhofbeirat im März.
- Herr Sotelo ergänzt, dass auch der Johangarten unbeleuchtet und dadurch nachts gefährlich sei. Herr Kalex erklärt, dass öffentliche Grünflächen nachts generell nicht beleuchtet werden. Aus dem Kreis der Beiratsmitglieder wird darauf verwiesen, dass etwa der Alaunpark nachts beleuchtet ist. Herr Kunert sieht ebenfalls schlechte Erfolgsaussichten, trägt die Anfrage im kommenden Jahr aber an das zuständige Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft.



B6.3 Bremsschwellen Hopfgartenstraße: Herr Kunert verliest die Antwort des Straßen- und Tiefbauamtes vom 1.10.2024: "Bremsschwellen ... sind im öffentlichen Verkehrsraum als (vermeidbare) Hindernisse anzusehen und daher nicht zulässig. Dies ist darin begründet, dass es in der Straßenverkehrszulassungsordnung keine festgesetzten Vorgaben zu einem Mindestabstand zwischen Fahrzeugboden bzw. daran befestigten Anbauteilen (z.B. Auspuffanlage) und der Fahrbahn gibt. [...] Beim Überfahren von Schwellen federt das Fahrzeug auch bei langsamem Überfahren zwangsläufig ein. Es besteht die Gefahr, dass das Fahrzeug dabei auf der Schwelle aufsitzt und beschädigt wird. [...]. Das Anliegen wurde daher als nicht umsetzbar gekennzeichnet.

B9.1 Reparatur Vandalismusschaden an Belag Fitnessgeräte: Herr Wuttke informiert, dass die Reparaturen am 4.11.2024 erneut durchgeführt wurden (siehe Foto Folie 16 rechts). Sollten erneut Vandalismusschäden auftreten, müsse der Bodenbelag insgesamt verändert werden.

B9.2 Reparatur Vandalismusschaden an Märchenpassage: Frau Blaschke informiert, dass die Ausbesserung des Wandbildes nach dem letzten Schaden abgeschlossen ist, es aber bereits wieder neue Schäden gibt. Die Vonovia bessert die Löcher aus und Frau Blaschke übernimmt erneut den Anstrich.

B10.1: Drogenkonsum – Hausverbot: Herr Wuttke informiert, dass die Vonovia hausfremden Personen die Kellerschlüssel abnimmt, sofern diese über welche verfügten. Dies sei im Falle der Hopfgartenstraße 5 auch so geschehen.

B10.2: Maßnahmen Eindämmung Drogenkonsum: Herr Kunert weist auf das Suchtberatungsprojekt FRED (Frühintervention bei Erstauffälligen Drogenkonsumenten) der Diakonie hin (Folie 17).

c) Ordnung und Sauberkeit im Haus

C1.1 / C1.2 Reinigung Treppenhaus und Fahrstühle: Herr Wuttke informiert, dass ein neuer Dienstleister beauftragt wurde und erkundigt sich, ob sich die Situation gebessert habe.

- Mehrere Beiratsmitglieder berichten, dass sich die Sauberkeit im Haus deutlich gebessert hat. Der Umsetzungsstatus der Maßnahme wird auf „umgesetzt“ gesetzt.

C3.2 malermäßige Instandsetzung der Kellerräume: Herr Wuttke informiert, dass die Vonovia im August die Kellerräume der Pfothenhauerstraße 12 renoviert habe, diese allerdings im Oktober bereits wieder beschmiert worden waren (siehe Fotos Folie 16 links).

- Herr Kunert erkundigt sich, ob ein robusterer Anstrich hier Abhilfe schaffen könnte. Herr Wuttke erklärt, dass solche Anstriche deutlich teurer und daher nicht umsetzbar seien.

C4.2 keine Werbung-Aufkleber: Herr Wuttke informiert, dass die Verteilung an alle Briefkästen abgeschlossen wurde. Bei Mieterwechsel erhalten zudem alle neuen Mieter automatisch Aufkleber.

C4.3 Einheitliche Beschriftung der Briefkästen: Laut Herrn Wuttke ist auch diese Maßnahme abgeschlossen. Alle Briefkästen wurden beschriftet, neue Mieter*innen erhalten bei Wohnungsübergabe Namensaufkleber.

- Frau Blaschke merkt an, dass die gut lesbaren Wohnungsnummern an den Briefkästen für die Postzusteller*innen sehr hilfreich sind.

C5 Flyer Hitzeschutz: Herr Wuttke erklärt, die Umsetzung sei saisonbedingt auf den Beginn des Sommerhalbjahres 2025 verschoben worden.

C7 Anti-Rutschmatten: Herr Wuttke informiert, dass diese wieder ausgelegt worden seien.

d) Ordnung und Sauberkeit im Hof

D1.2 / D2.1 / D2.2 Umzäunung / Vergrößerung Müllplätze, Papiercontainer: Herr Wuttke informiert, dass die Umgestaltung des Containerstandplatzes Pfothenhauerstraße 12 in 2025 geplant ist. Für die Hopfgartenstr. 4/6 sei die Umgestaltung in Planung – für den neuen Standplatz hat die Vonovia eine Bordabsenkung mit Wegfall von zwei Pkw-Stellplätzen bei der Stadt beantragt.



- **Kameraattrappen:** Herr Kalex erkundigt sich nach der Möglichkeit, Kameraattrappen zur Abschreckung wie in der Gerokstraße 36 aufzuhängen. Herr Wuttke erörtert, dass auch gute Attrappen sehr teuer seien und zerstört würden. Herr Teuchert bringt den Vorschlag ein, nur mit Schildern auf eine Videoüberwachung hinzuweisen. In der kommenden Sitzung wird beraten, ob eine Anbringung von Attrappen an Müllablage-Hotspots erfolgt.

D1.8 Wiederholung Aktionstag in Zusammenarbeit mit Schulen: Herr Wuttke schlägt vor, eine Wiederholung des Aktionstages im Anschluss an die Plakataktion gemeinsam mit den Schüler*innen der 101. Oberschule und deren Familien zu veranstalten. Der Vorschlag wird in die erste Beiratssitzung im kommenden Jahr mitgenommen, wenn die Schüler*innen ihre Plakate vorstellen.

D2.5 Infolyer: Herr Wuttke informiert, dass die Verteilung der Infolyer zur Müllentsorgung an alle Vonovia-Haushalte im Wohnhof und in der Florian-Geyer-Straße abgeschlossen ist. Zusätzlich werden Flyer im Rahmen der Wohnungsübergaben und -abnahmen ausgehändigt.

D2.6 Aufklärungs- und Sensibilisierungsaktionen mit Kitas: Herr Kunert informiert, dass er dieses Thema in die Kita-Abstimmungsrunde am 3.12. trägt (Anmerkung d. Protok.: Die Runde hat beschlossen, dass das Wohnhoffest 2025 unter dem Leitthema Müll stattfinden soll).

D5.4 Hundetoiletten: Herr Wuttke informiert, dass die Hundetoiletten bestellt sind und die Installation beauftragt wurde.

D5.9 Subbotnik / Müllsammelaktion: Diese findet am 27.11.2024 in Kooperation mit Schule und Hort statt (siehe TOP 1).

D6.2 Aushänge Taubenfüttern verboten: Herr Wuttke informiert, dass die Anregung aus der letzten Beiratssitzung umgesetzt wurde und die Aushänge in allen Hauseingängen hängen.

- Frau Sluka und Herr Kalex erklärt, dass in der Pfothenauerstraße 22 und der Hopfgartenstraße 8 bislang keine Aushänge zum Taubenfütterverbot hängen. Herr Wuttke wird das prüfen.

e) Gestaltung Wohnumfeld und Mobilität

E7.1 Vonovia CarSharing fortführen: Herr Wuttke erklärt, dass die Anfrage der Vonovia bei TeilAuto weiterhin aussteht.

E8.4 Sträucherpflege: Herr Kalex berichtet, dass am Freitag vor der Sitzung ein Termin mit Herrn Vogel, Herr Brunner und dem Objektbetreuer der Vonovia stattgefunden hat, um Transparenz über den Bestand und die künftige Verteilung der Werkzeuge aus dem beendeten Grünflächenprojekt herzustellen, die bislang noch im Hauskeller lagern. Dabei wurde eine Verständigung herbeigeführt, welche Werkzeuge für die weitere Pflege der Gehölze bei Herrn Brunner verbleiben und welche durch den Stadtteilverein abgeholt und an andere Projekte vergeben werden.

- Frau Safrany erklärt, dass Herr Brunner für die Bewässerung der Sträucher und Bäume weiterhin Zugang zum Wasseranschluss im Keller benötigt. Herr Wuttke kann dies nicht unbegrenzt zulassen, da der Wasseranschluss über die Betriebskosten des Hauses abgerechnet wird, und erkundigt sich nach dem Zeithorizont, über den die Pflanzen noch eine Anwuchsbewässerung benötigen. Herr Kalex schätzt, dass die Sträucher noch maximal zwei Jahre bewässert werden müssen, bevor sie robust genug sind, um auch trockene Sommer ohne Bewässerung zu überstehen. In der übernächsten Sitzung im Frühjahr soll das Thema erneut besprochen werden.

E8.5/6: Vögel und Insektenfreundliche Wiesen: Herr Wuttke erklärt, die Schilder mit dem Hinweis auf die Förderung der Anlage und auf das erfolgte Bewohnerprojekt werden wieder aufgestellt.

E9.2 Laterne an Tischtennisplatte mit automatischer Abschaltung um 20 Uhr: Prüfung läuft

E9.3 Spieltische nach Beispiel Lili-Elbe-Straße in Prüfung



f) Gemeinschaftsleben und Mitgestaltung

F2.1 Tag der Nachbarn 2025: Herr Kunert informiert, dass der Tag der Nachbarn 2025 auf Freitag, den 30.5.2025 fällt und dies der Brückentag nach Himmelfahrt ist. Bislang hat niemand Interesse signalisiert, an diesem Tag eine Veranstaltung im Wohnhof organisieren zu wollen.

F2.4 Weihnachtsfeiern: Auch hierfür sind zum Stand der Sitzung keine Initiativen bekannt.

F2.5 Zuckerfest 30./31.3. mit 101. Oberschule? Herr Kunert erinnert an die in der Beiratssitzung im Juni entstandene Idee, für die ggf. eine Förderung aus dem Wohnhoffonds beantragt werden könnte. Die Umsetzungsmöglichkeiten sollen in der nächsten Beiratssitzung besprochen werden.

F2.6 gemeinsames Singen im Wohnhof: Herr Kunert informiert, dass ein Projektvorschlag der Singakademie Dresden an die Kitas im Wohnhof herangetragen wurde, aber mangels Kapazitäten nicht umsetzbar gewesen sei. Das Projekt sei dennoch entwickelt worden, allerdings in Kooperation mit dem Hort der 102. Grundschule, dem Jugendtreff Trini und dem Stadtteilverein. Über die beantragte Förderung beim Bundesmusikverband Chor & Orchester ist noch nicht entschieden.

F3.1 und F3.2 Nachbarschaftshilfe und Kulturabende: Herr Kunert richtet die Botschaft von Frau van Stiphout aus, dass Willkommen in Johannstadt e.V. entsprechende Angebote hat, die auch im Wohnhof beworben werden können. Wie das geschehen kann, soll in einer Beiratssitzung Anfang 2025 besprochen werden.

F3.4 Kulturmittler: Herr Kunert informiert über das Projekt „Stadtteilmütter“ des Frauenförderwerks (s. Folie 19), das in der ersten Phase neun arabisch-, ukrainisch-, russisch-, tigrinya- und französischsprachige Frauen ausgebildet habe. Weitere Frauen für die zweite Ausbildungsrunde ab März 2025 werden aktuell gesucht. Unter den bereits ausgebildeten Stadtteilmüttern seien auch zwei Frauen aus Johannstadt. Er regt an, diese Frauen in eine der nächsten Beiratssitzungen einzuladen.

- Herr Sotelo begrüßt die Einladung der Stadtteilmütter. Es gibt keine Einwände.

F4.1 Suche-Biete-Wände: Herr Kunert informiert, dass die zwei mit Verfügungsmitteln geförderten Projekte an der Hopfgartenstr. 9 (Kita Hopfgartenstraße 9) und an der Lili-Elbe-Straße (Kita Biopolis) bis Ende des Jahres abgeschlossen werden und anschließend die Unterstützung der Wohnhofbeiräte bei der Bekanntmachung der Angebote wünschenswert ist.

- Frau Lampadius erklärt, sie habe in ihrem Haus eine kleine Ablage für Gegenstände „Zum Mitnehmen“ initiiert, die sich inzwischen verstetigt habe. Es würden viele Gegenstände abgelegt, die auch alle einen Abnehmer gefunden hätten. Sie bittet Frau Reinhardt um Unterstützung bei der Gestaltung eines Schildes.

F4.3 Ausstellung und Erzählcafé zu den Aufbaujahren: Herr Kunert informiert, dass die Förderung des Projektes am 24.10. im Stadtteilbeirat beschlossen wurde.

- Frau Simon berichtet, dass im Rahmen der Suche nach Erstbezieher*innen der Gebäude am 22.11. ab 14 Uhr Aushänge und Postkarten in den Plattenbauten der Johannstadt verteilt werden, wobei es auch Gelegenheit für Gespräche geben soll. Am 9.12. findet ein weiteres Jubiläumstreffen ab 15 Uhr im Johannstädter Kulturtreff statt.

F4.4 Weitere Angebote gegen Vereinsamung: Herr Kunert verweist darauf, dass es auch andere Erzählcafés im Johannstädter Kulturtreff gibt, etwa zum Thema „Älterwerden“ (27.11., 18.30 Uhr). Er stellt außerdem den Besuchsdienst der Johanniter vor (s. Folie 18).

- Herr Wuttke fragt bei den Johannitern an, ob diese ähnlich der Erzählbank auf der Striesener Straße Angebote auf der Gesprächsbank im Wohnhof unterbreiten wollen.

F5.3 / F5.4 Schaukästen / Kummerkästen: bereits in TOP 3 besprochen.

F5.5 Hausversammlungen: Diese wurden bislang nur in der Hopfgartenstr. 16 jährlich durchgeführt.



- Beiratsmitglieder berichten, dass es vereinzelt auch in anderen Hauseingängen Hausversammlungen gegeben habe (z.B. Hopfgartenstr. 8), sich mangels Teilnahme aber keine Regelmäßigkeit ergeben habe. Eine Umsetzung in allen Hauseingängen sei nicht praktikabel. Zweckmäßiger seien bilaterale Gespräche mit den Hausbewohner*innen. Die Aktivität wird daher als „nicht umsetzbar“ gekennzeichnet.

F5.8 Pressearbeit: Herr Kunert informiert, dass ein umfangreicher DNN-Beitrag zum Fahrradaufbereitungsprojekt erschienen ist. Ein Gespräch mit einem Redakteur der DNN zur Arbeit des Wohnhofbeirats allgemein sei angefragt worden. Hierfür steht die Rückmeldung der Vonovia noch aus.

F6.3 Zusammenarbeit mit Kitas / Elterncafés: Herr Kunert erklärt, dass seit diesem Jahr quartalsweise Abstimmungen zwischen den Kitas im Wohnhof und dem QM stattfinden, an denen auch Herr Kalex als Sprecher des Wohnhofbeirats bereits teilgenommen hat. Die nächste Abstimmung findet am 26.11. statt. Beraten wurden neben der Zusammenarbeit bei Martinsumzug und Wohnhoffest auch weitere Kooperationsprojekte wie die Suche-Biete-Tafeln. Auch hätten die Kitas aktiv Beiratsflyer an die Eltern verteilt, weshalb die Vorstellung in Elterncafés zunächst zurückgestellt wurde. Perspektivisch bieten die angedachte Vernetzung über Social-Media und gemeinsame Feiern vielleicht einen neuen Kanal zur Erreichung der Elternschaft.

F7.3: Steuerungsgruppentreffen: Herr Wuttke erklärt, der Termin für das nächste Steuerungsgruppentreffen sei noch nicht gesetzt und die Einladung stehe noch aus.

g) Erneuerbare und bezahlbare Energie

G1.1 Solarpanele: Herr Wuttke erklärt, die Prüfung der Windlast für die Installation der Paneele laufe.

G3.2 LED-Umstellung Hauslicht: Herr Wuttke informiert, dass die Umrüstung der Hopfgarten- und Elisenstr. straßenseitig weiter in Prüfung sei.

G3.3 Bewegungsmelder / Zeitschaltuhren Hauslicht: Herr Wuttke erklärt, das Hauslicht sei inzwischen überall mit Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhr ausgestattet, sofern es sich nicht um ein Sicherheitsbeleuchtung handelt.

TOP 4 – Fortsetzungsperspektive Wohnhofbeirat 2025+ und Feedback (Folie 21-22)

Herr Kunert verweist darauf, dass die Fortsetzungsperspektive des Wohnhofbeirats bislang nicht geklärt ist. Grundsätzlich sieht er **zwei Varianten**, die vom bislang Selbstverständnis und den Zielen des Wohnhofbeirats abhängen (vgl. Folie 21): Versteht sich der Wohnhofbeirat als zeitlich begrenztes Vorhaben, um mit interessierten Bewohner*innen Renovierungsmaßnahmen und die Umsetzung von Bewohneranliegen zu begleiten, erscheint aufgrund des aktuellen Stands der Prüfung und Umsetzung der Anliegen ein **Projektabschluss mit Auflösung des Wohnhofbeirats bis Ende 2025** realistisch. Versteht sich der Wohnhofbeirat dagegen als Maßnahme zur Förderung des Zusammenlebens und Aktivierung eines breiten Bewohnerengagements aus allen Milieus und Kulturgruppen, bedarf es einer **langfristigen Perspektive des Gremiums**. In diesem Fall stelle sich die Frage, wie die Beiratsarbeit nach Auslaufen des Quartiersmanagement weitergehen und auch Menschen aus bislang nicht vertretenen Häusern und Bewohnergruppen mobilisiert werden können. Das im Auftrag der Stadt tätige **Quartiersmanagement könne die Arbeit des Wohnhofbeirats im Jahr 2025 letztmalig begleiten**.

Aus dem Beirat gibt es folgende Rückfragen:

- **Verlängerung des QM:** Herr Sotelo fragt, ob eine Verlängerung des Quartiersmanagements möglich ist. Herr Kunert erläutert, dass das Quartiersmanagement durch Städtebaufördermittel von Bund, Freistaat Sachsen und Landeshauptstadt finanziert sei, die zeitlich befristet für das Fördergebiet Nördliche Johannstadt zur Verfügung stehen. Dies sei auch in den anderen Fördergebieten in Prohlis, Gorbitz, Reick und in der Südvorstadt so. Im Gebiet Nördliche Johannstadt ende die Förderperiode im Dezember 2026. Es sei nicht Ziel des Quartiersmanagements, den Auftrag darüber hinaus zu verlängern, sondern sich selbst überflüssig zu machen.



- **Fortführung der Stadtteilarbeit:** Frau Sluka sieht angesichts der städtischen Belegungsrechte im Wohnhof und im Fördergebiet die Stadt mit in der Verantwortung, solche Projekte am Leben zu halten. Wenn das Quartiersmanagement beendet werde, seien immer noch dieselben Menschen da. Herr Kunert erklärt, dass Quartiersmanagements auch in anderen Fördergebieten endlich seien. In der Nördlichen Johannstadt sei es von Anfang an erklärtes Ziel gewesen, bei Abschluss des Quartiersmanagements keine Lücke entstehen zu lassen. Deshalb seien in den letzten Jahren mit **Stadtteilverein, Stadtteilbeirat, Stadtteilfonds und Stadtteilredaktion langfristig angelegte Strukturen** aufgebaut worden, die unabhängig von der Städtebauförderung und vom Quartiersmanagement fortbestehen können. Obwohl auch diese Strukturen auf eine gewisse öffentliche Förderung angewiesen sind, die bislang nicht gesichert ist, bleibe es weiterhin das erklärte Ziel, dass diese Strukturen langfristig bestehen bleiben. Wenn nach Ende der Städtebauförderung der Stadtteilfonds wie angedacht den Verfügungsfonds ersetzt, sei auch eine **weitere niedrigschwellige Fördermöglichkeit von Kleinprojekten im Wohnhof über den Stadtteilfonds** sichergestellt. Die Beratung würde dann nicht mehr das Quartiersmanagement sondern der Stadtteilverein übernehmen. Die Entscheidung läge dann wieder beim Stadtteilbeirat, sofern dieser sie nicht erneut an den Wohnhofbeirat übertrage.
- **Fortführung des Wohnhofbeirats:** Herr Kunert verweist darauf, dass die Situation beim Wohnhofbeirat anders sei als bei den benannten Strukturen der Stadtteilarbeit. Der Wohnhofbeirat sei bewusst **als Beteiligungsgremium der Vonovia** gegründet worden. Mit der Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Sitzungen und der Betreuung der Internetseite leistet das **QM seit 2021 eine befristete Anschubunterstützung**, die noch bis 2025 fortgeführt werden kann. Ob und wie das Beteiligungsgremium an sich weitergeführt wird, sei letztlich aber eine **Entscheidung der Vonovia**. Hierbei sei auch zu berücksichtigen, dass es in Dresden zahlreiche Wohnhöfe mit ähnlichen Problemlagen gebe, einen **Wohnhofbeirat und Wohnhoffonds bislang aber nur im Wohnhof Hopfgartenstraße**.
- **Andere Träger für den Wohnhofbeirat:** Frau Kühn fragt, ob für den Beirat andere Träger wie etwa der Ausländerrat in Frage kommen. Herr Kunert hält es für schwer vorstellbar, dass ein externer Verein das Projekt übernehme, und sich in diesem Fall ja ebenfalls die Frage der Finanzierung stellen würde. Der einzige aus seiner Sicht infrage kommende Verein sei der „Willkommen in Johannstadt e.V.“, der das Projekt zu Beginn getragen hat, sich dann aber Ende 2022 bereits entschieden habe, die Trägerschaft abzugeben. **Aus Sicht des QM komme nur eine Trägerschaft durch die Vonovia oder eine Selbstverwaltung in Frage.**
- **Sicht der Vonovia:** Herr Wuttke erläutert, dass der Wohnhofbeirat als Modellprojekt gegründet worden sei. Ziel des Wohnhofbeirats sei laut Geschäftsordnung die Förderung des guten Zusammenlebens im Wohnhof durch intensiven Informationsaustausch zwischen Haussprecher*innen und Vonovia und die Förderung des Bewohnerengagements. Diese Ziele seien zum großen Teil erreicht worden. Bei der Frage, wie es perspektivisch weitergehe, müsse die Vonovia berücksichtigen, dass es **viele solcher Wohnhöfe in der Stadt** gebe, die ebenfalls einen Wohnhofbeirat und einen Wohnhoffonds einfordern könnten. Dies sei jedoch **personell und finanziell nicht leistbar**. Die aktuelle detailtreue Arbeit des Wohnhofbeirats sei in der **Vorbereitung und Durchführung sehr aufwändig**, angesichts der großen Zahl der abgearbeiteten Anliegen zukünftig aber auch nicht mehr nötig. Daher sei die Frage aus seiner Sicht: **Wie bekommt man es 2025 hin, dass der Wohnhofbeirat danach selbstständig agieren kann und Projektanträge zukünftig beim Stadtteilfonds stellen kann?** Wenn das Gremium sich selbst organisiere und die Vonovia einlade, über bestimmte Themen zu sprechen, komme Herr Wuttke gern dazu. Er regt an, die Unterstützung des Quartiersmanagements in 2025 zu nutzen, um die Haussprecher*innen zu befähigen, den Austausch ab 2026 selbstorganisiert weiterzuführen.

Herr Kunert kann sich vorstellen, die Selbstorganisation des Wohnhofbeirats zu unterstützen, wenn dies gewünscht ist. Er bittet um ein **Meinungsbild** aller anwesenden Haussprecher*innen, wie die Arbeit des Wohnhofbeirats bewertet wird und welche Gedanken und Ideen es für eine Fortsetzung nach 2025 gibt.



- Frau Safrany erklärt, dass die **Teilnahme der Vonovia als Vermieter an den Sitzungen wichtig** sei, denn nur dann mache die Beiratsarbeit Sinn. Sie habe sich auch mit Herrn Brunner besprochen. Nach dem ersten Schock über die Ankündigung des QM, die Begleitung ab 2026 nicht mehr fortführen zu können, sei ihnen der Gedanke auch bereits gekommen, dass die **Haussprecher*innen selbst zu den Treffen einladen** könnten. Dabei bräuchte es **keine umfangreichen Protokolle**, die durch die Beiratsmitglieder auch nicht leistbar seien. Wenn es die Zeit erlaubt, sei Frau Safrany auch weiter mit dabei.
- Auch für Frau Sluka ist die **Einschätzung zur Machbarkeit von Projekten durch die Vonovia unbedingt erforderlich**. Sie sieht, dass sich durch die Arbeit des Wohnhofbeirats besonders in den Häusern mit Sprecher*innen **das Klima verbessert** habe. Sie erinnert zum Vergleich an die [Projektwerkstatt im Juli 2020 im Johannstädter Kulturtreff](#), als die Vonovia zum ersten Mal seit langem wieder persönlich greifbar gewesen war und viele Leute, die sonst nicht an die Vonovia rankamen, ihren Frust abgelassen hatten. **Jetzt könne man den Leuten auch erklären, warum bestimmte Vorschläge nicht umsetzbar seien**. Sie wünsche sich, dass das Klima nicht wieder so schlimm werde wie damals und das **positive Miteinander von Haussprecher*innen und Vonovia erhalten** bleibt.
- Frau Petzold-Herrmann schließt sich an und ergänzt, dass viele **Bewohner*innen durch das Projekt das Gefühl bekommen hätten, dass etwas passiert und ihre Anliegen gehört werden**. Dass es im Beirat Menschen gebe, mit denen Probleme und Anliegen besprochen werden könnten, habe auch ein **Gefühl der Sicherheit vermittelt**. Dies sei ein **guter erreichter Stand**, den es zu erhalten und weiter auszubauen gelte. Aus Ihrer Sicht sei die Bewertung gut bis sehr gut, auch was die Zusammenarbeit mit der Vonovia anbelange.
- Frau Kühn schließt sich an und verweist darauf, dass auch die **Zusammenarbeit mit den Hausmeistern / Objektbetreuern inzwischen gut** funktioniere und Anliegen weitergeleitet würden.
- Frau Blaschke schließt sich ebenfalls an und würde es bedauern, wenn die Arbeit von einem auf den anderen Tag beendet würde.
- Frau Lampadius sieht, dass der Wohnhofbeirat **eine ganze Menge getan** habe. Aus ihrer Sicht reichen ab 2025 **informellere Treffen zwischen Haussprecher*innen und Vonovia** aus.
- Herr Kalex ist ebenfalls der Meinung, dass der Beirat viel erreicht habe. Die **Beiratsarbeit müsse in Zukunft selbstorganisiert erfolgen**. Da inzwischen ein **Großteil der technischen Anliegen umgesetzt**, seien die detaillierten Agenden und Protokolle nicht mehr erforderlich. Man könne sich auch mal im Fährgarten treffen und müsse das auch nicht mehr viermal jährlich tun. Noch offen seien vor allem **Anliegen im Hinblick auf das Gemeinschaftsleben und die Mitgestaltung der Bewohner*innen** selbst, und da seien **dicke Bretter zu bohren**. Allerdings merke man bereits, dass sich das stetige Bohren bemerkbar macht und **auch schwer zu überzeugende Anwohnende zugeben**, dass doch etwas passiert sei.
- Herr Teuchert betont, man habe **eine Menge erreicht, was ohne den Wohnhofbeirat nicht geschafft worden wäre**. Sein Eindruck sei, dass der Großteil der Dinge durch die Vonovia umgesetzt wurde, wohingegen sich die **Umsetzung von Anliegen durch Ämter der Stadt schwieriger** gestalte. Das Gremium sollte es auch in Zukunft weitergeben. Da er im Haus auf wenig Resonanz stoße, sieht er sich selbst allerdings eher als technische Unterstützung.
- Herr Sotelo erklärt, er stünde in gutem Kontakt mit den anderen Hausbewohner*innen. Er finde die bisherige Arbeit gut und habe dabei viel gelernt. Aus seiner Sicht ist die **Partnerschaft mit der Vonovia sehr wichtig und gegenseitig von Vorteil**: Wenn die Haussprecher*innen ihre Bedarfe signalisierten, lerne auch die Vonovia dazu. Für die Zukunft regt Herr Sotelo an, im kommenden Jahr **Schulungen zur Organisation von Sitzungen für die Beiratsmitglieder** zu organisieren, um Hürden abzubauen und einfache Formen der Moderation und Dokumentation der Sitzungen zu trainieren, damit schrittweise die **Mitglieder selbst mehr Verantwortung übernehmen** könnten. Es brauche auch mehr Menschen aus den verschiedenen im Wohnhof lebenden Communities, die sich engagieren. Wenn Mittel fehlen, könne der Wohnhofbeirat auch bei der Stadt anklopfen und Mittel aus anderen Fördertöpfen beantragen.



- Frau Reinhardt ist begeistert, dass sie trotz ihrer erst kurzen Mitwirkung schon Dinge mit bewegen konnte. Sie will versuchen, bis Frühjahr 2025 noch vieles von dem anzuschieben, was in der Öffentlichkeitsarbeit geplant wurde. Sie sieht die geplanten Tafeln in den Hauseingängen als Chance, dass sich der Wohnhofbeirat noch etwas auffrischen und **neue Mitwirkende gewinnen** kann. Die Gespräche im Wohnhofbeirat seien immer sehr intensiv. Sie regt an, die **wesentlichen Infos zukünftig über die Whatsapp-Gruppe** zu teilen.

Herr Kunert bedankt sich für Rückmeldungen und die rege Beteiligung im vergangenen Jahr. Er weist darauf hin, dass die mit der Vonovia vereinbarte bisherige Arbeitsweise auf die sehr große Zahl an Anliegen aus den Hausversammlungen zurückzuführen sei. Ohne die strukturierte und systematische Abarbeitung hätten nicht so viele Anliegen besprochen und umgesetzt werden können. Nachdem diese Phase nun abgeschlossen ist und immer mehr Eigeninitiative und Engagement der Haussprecher*innen spürbar werde, sei auch für ihn **vorstellbar, dass der Wohnhofbeirat ab 2026 den Austausch selbstorganisiert fortführt**. Das **Quartiersmanagement sei gern bereit, im kommenden Jahr den Übergang zu unterstützen**.

Herr Wuttke geht davon aus, dass es auch im kommenden Jahr wieder einen **Wohnhoffonds in ähnlicher Höhe wie 2024** geben wird. Sobald die Vonovia-Mittel fest zugesagt sind, könne Anfang 2025 auch ein neuer Antrag für die andere Hälfte der Mittel im Stadtteilbeirat gestellt werden.

TOP 4 – Termine, Sonstiges (Folie 24-25)

Frau Ruppert ist seit Anfang des Jahres für das neue **Quartiersmanagement Südhöfe** in der Südvorstadt-West zuständig und inspiriert vom Konzept des Wohnhofbeirats, wie es in der Hopfgartenstraße entwickelt und umgesetzt wurde. Aufgrund der anderen Gegebenheiten werde es zwar nicht 1:1 in die Südvorstadt übernommen, jedoch sei angedacht, das Konzept der Haussprecher*innen zu übernehmen, um Kontakte in möglichst jeden Hauseingang zu haben. Vor diesem Hintergrund fragt Frau Ruppert an, ob ein/e Haussprecher/in bereit wäre, seine/ihre Arbeit im Wohnhofbeirat, die übernommenen Aufgaben, die Motivation zum Engagement und die gemachten Erfahrungen in der nächsten **Quartiersrunde der Südvorstadt-West am 4.3.2025** vorzustellen. Sie sende die Anfrage nochmal per Mail, wenn der Termin näher rückt.

Die **erste Wohnhofbeiratssitzung im neuen Jahr** finden am **Mittwoch, 29.1.2025 von 17-20 Uhr bei der Vonovia** in der Pfothenhauerstraße 48/48a statt.

Herr Kunert und Herr Wuttke bedanken sich ebenfalls für die Mitwirkung an der Sitzung und das Engagement in diesem Jahr und wünschen allen Anwesenden einen guten Heimweg.

Die Sitzung endet um 20.20 Uhr.